

Generalversammlung Alternative Bank Schweiz, Aarau, 28. April 2017

JAHRESBERICHT VOM VORSITZENDEN DER GESCHÄFTSLEITUNG, MARTIN ROHNER

Es gilt das gesprochene Wort

Der Klimawandel macht vor Banken nicht halt.

«Würden alle Investoren weltweit so investieren wie jene in der Schweiz, dann würde das bedeuten, dass man sich auf einen globalen Temperaturanstieg von 4 bis 6 Grad einstellen müsste.»

Diese Aussage, meine Damen und Herren, stammt vom Bundesamt für Umwelt, welches 2015 das Anlageverhalten der Schweizerinnen und Schweizer untersucht hat. Dabei ist erklärtes Ziel des Pariser Klimaabkommens, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad zu begrenzen. Ich begrüsse Sie auch meinerseits, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, herzlich zur heutigen Generalversammlung in Aarau.

Wir haben uns in der ABS im vergangenen Jahr intensiv mit dem Klimawandel beschäftigt. Konkret haben wir den CO²-Fussabdruck der Wertschriftendepots unserer Kundschaft analysiert. Hält die ABS-Kundschaft Aktien im Wert von 50 Prozent eines Unternehmens, werden der ABS 50 Prozent der CO²-Emissionen dieses Unternehmens zugeordnet. Setzt man diese ins Verhältnis zum investierten Anlagevolumen, erhält man die CO²-Intensität je investiertem Franken. Die Ergebnisse zeigen: Im Durchschnitt verursacht das Portfolio einer ABS-Kundin oder eines ABS-Kunden pro angelegtem Franken deutlich weniger Treibhausgase als ein konventionell zusammengesetztes Anlage-Portfolio. Klimaauswirkungen sind zwar nur ein Aspekt von vielen, den wir bei der Auswahl von Wertschriften berücksichtigen. Trotzdem sehen wir: Es lohnt sich, weiter zu gehen als die Branche. Diese verwendet nämlich meistens den sogenannten Best-in-Class-Ansatz. Dabei wird aus jeder Branche einfach das jeweils beste Unternehmen ausgewählt. Unserer Meinung nach reicht das nicht aus, um die Klimaziele in der erforderlichen Geschwindigkeit zu erreichen. Besser ist es, CO²-intensive Anlagen ganz zu vermeiden. Mit der Untersuchung des CO²-Fussabdrucks schaffen wir eine neue Dimension der Transparenz. Vor allem aber erhalten wir ein weiteres Instrument zur Steuerung unseres Anlagegeschäfts. Sie finden mehr dazu im Geschäftsbericht auf den Seiten 12-17.

Lassen Sie mich nun starten mit dem obligaten Rück- und Ausblick.

Als erstes möchte ich Ihnen einen Einblick in das operative Geschäft gewähren, und dazu die wichtigsten Kennzahlen kommentieren, und die Themen aufgreifen, die uns unter dem Jahr besonders beschäftigt haben.

Dann möchte ich Ihnen Einblick geben in die Entwicklung der Eigenmittel.

Abschliessend sollen zwei wichtige Projekte zur Sprache kommen, welche uns im Rahmen der Strategie 2021 bereits heute beschäftigen.

Seit dem 1. Januar 2016 erhebt die ABS Negativzinsen.

Wie haben die Kundinnen und Kunden darauf reagiert? Positiv, so lautet unser Fazit: 2016 hat die ABS netto über 900 neue Kundinnen und Kunden dazugewonnen. Stand Ende 2016 erledigten 31'551 Menschen ihre Bankgeschäfte mit der ABS. Zwar haben sich die Kundengelder in der Bilanz im letzten Jahr um lediglich 2% auf rund 1.5 Milliarden erhöht. Die gesamten verwalteten Vermögen stiegen aber um 5% auf knapp 1.8 Milliarden Franken.

Erfreulich ist auch, dass unsere Kundinnen und Kunden uns ihr Geld zunehmend längerfristig zur Verfügung stellen, vermehrt ABS-Aktien zeichnen oder die Gelder über unsere Anlageberatung ausserhalb der Bilanz anlegen. Die Ausleihungen, wiederum, haben deutlich zugenommen. Sie verzeichnen ein Plus von 144 Millionen Franken respektive 13,5% und betragen Ende Jahr 1,213 Milliarden Franken. Das ist sehr erfreulich. Der Bestand an liquiden Mitteln konnte somit signifikant abgebaut werden. Per Ende Jahr lagen sie knapp über der Freigrenze für Negativzinsen, welche die Schweizer Nationalbank der ABS auferlegt hat. Die an die SNB entrichteten Negativzinsen betragen 2016 noch rund 240'000 Franken, rund eine halbe Million Franken weniger als 2015. Kurzum - die lenkende Wirkung, die von den Negativzinsen auf den Konten der ABS ausgeht, funktioniert so, wie wir uns das vorgestellt haben und hat wesentlich zur positiven Geschäftsentwicklung beigetragen. Wie Sie sehen: Das strukturelle Ungleichgewicht unserer Bilanz normalisiert sich allmählich. Das Bilanzsummenwachstum hat sich auf gesunde 4% verlangsamt.

Wirtschaftlich betrachtet war 2016 ein sehr erfolgreiches Jahr:

Aus dem Zinsengeschäft resultierte ein Brutto-Zinserfolg von 20.6 Millionen Franken. Das sind rund 1.9 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Die Verbesserung ist vor allem auf den tieferen Zinsaufwand sowie die höheren Ausleihungen zurückzuführen. Konnte die ABS 2015 ausserordentlich Wertberichtigungen und Rückstellungen für gefährdete Kredite auflösen, betragen die Wertberichtigungen im vergangenen Jahr 800'000 Franken. Das lag aber immer deutlich unter unseren Erwartungen. Damit resultiert 2016 ein Netto-Zinserfolg von 19.8 Millionen Franken. 3.7 Millionen Franken haben wir 2016 mit dem Kommissionsgeschäft verdient. Mit dem Handelsgeschäft haben wir 980'000 Franken erwirtschaftet. Das meiste davon waren Devisentransaktionen für unsere Vermögensverwaltungsmandate. Den übrigen Erfolg von 730'000 Franken noch dazugerechnet resultiert ein Subtotal von 25,2 Millionen Franken.

Vom Geschäftserfolg muss der Geschäftsaufwand von 16,3 Millionen abgezogen werden. Dieser hat gegenüber dem Vorjahr um 2,9% zugenommen. Im Umfang von 1,6 Millionen Franken wurden Abschreibungen auf den Sachanlagen vorgenommen. Weiter haben wir Rückstellungen von 5,1 Millionen Franken gebildet für gesetzlich zulässige stille Reserven, die wir den Eigenmitteln zurechnen dürfen. Nach Abzug der Steuern von 370'000 Franken resultiert ein Jahresgewinn von 1,809 Millionen Franken. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme um 33%. Soviel zu den wichtigsten Zahlen aus der Erfolgsrechnung 2016. Lassen Sie mich zwei Punkte festhalten:

Erstens, wie ich schon erwähnt habe, war 2016 für die ABS wirtschaftlich erneut ein sehr erfolgreiches Jahr. Hatte 2015 die Auflösung einer grösseren Reserve unser Ergebnis positiv beeinflusst, so basiert der Erfolg dieses Jahr in erster Linie auf unserer Leistung. Die Menschen hinter der ABS haben 2016 erneut ihr Bestes gegeben. Ich möchte der ganzen Belegschaft meinen herzlichen Dank für den grossen Einsatz aussprechen.

Zweitens: die Marktsituation schätze ich nach wie vor als sehr herausfordernd ein. Es gibt deshalb keinen Grund, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Wir müssen wachsam bleiben. Wachstum und Wirtschaftlichkeit ist wichtig, aber nur wenn es einer sozialverträglichen und ökologisch sinnvollen Entwicklung dient. Auch dieses Jahr haben wir untersucht, wie viele Finanzierungen einen sozialen oder ökologischen Mehrwert bieten und damit einen Beitrag für eine positive, nachhaltige Entwicklung liefern. Es sind dies 84%, vom erschwinglichem Wohnraum bis zur Sozialfirma. Dies bestätigt uns auf unserem Weg.

Das Geschäftsmodell der ABS erfährt weiterhin hohen Zuspruch, die Nachfrage steigt.

Das freut uns, fordert uns aber auch heraus, unsere Organisation sowie unsere Produkte und Dienstleistungen laufend zu überprüfen. Hier ein paar Meilensteine vom vergangenen Jahr:

Seit dem Bezug unseres neuen Standorts in Lausanne Flon entwickelt sich das Kreditgeschäft in der Romandie ausserordentlich erfreulich. Wir tragen dem mit einer organisatorischen Anpassung Rechnung: Sébastien Volery, der bisher für das gesamte Kreditgeschäft in der Westschweiz verantwortlich gezeichnet hat, wird sich auf die Immobilienfinanzierungen konzentrieren. Emmanuel Bertinotti, bisher Kreditberater, leitet die neue Gruppe Firmenfinanzierung Romandie. Wir wünschen beiden weiterhin viel Erfolg.

Aber auch in Bezug auf das Produktangebot ist die ABS weitere Schritte gegangen. Im Frühling haben wir ein neues Vermögensverwaltungsmandat „Impact Fonds“ lanciert. Bei diesem Mandat werden die Gelder in Anlagefonds und andere Titel investiert, die eine direkte positive Wirkung auf Mensch und Umwelt haben und möglichst unmittelbar den Empfängerinnen und Empfängern zufließen. Ein bedeutender Teil davon sind Mikrofinanz-, Fairtrade- oder KMU-Fonds in Entwicklungsländern. Rund 200 Anlegerinnen und Anleger haben sich dafür entschieden.

Im Herbst haben wir im Rahmen einer Partnerschaft mit Oikocredit International das Oikocredit-Förderkonto lanciert. Oikocredit ist eine sozial orientierte Investmentgenossenschaft mit Sitz in den Niederlanden. Sie vergibt Kredite und Kapitalbeteiligungen an Mikrofinanzinstitutionen und Kleinbauern-genossenschaften in über 70 Entwicklungs- und Schwellenländern. Mit den Geldern auf den Förderkonten refinanziert die ABS einen Kredit über 10 Millionen Franken an Oikocredit International. Kundinnen und Kunden erzielen mit ihrem Geld eine direkte positive Wirkung und haben trotzdem die Sicherheit eines Sparkontos.

Ich komme nun noch zum Thema Eigenmittel

Die ABS steht vor einer neuen Strategieperiode. Da ist es wichtig, dass wir über ein tragfähiges Fundament verfügen, welches uns den notwendigen Spielraum bietet. Ich freue mich umso mehr, Ihnen heute das Ergebnis unserer letztjährigen Aktienkampagne präsentieren zu dürfen. Wir haben über 800 neue Aktionärinnen und Aktionäre dazugewonnen. Zusammen mit dem bestehenden Aktionariat haben sie Aktien in der Höhe von mehr als 20 Millionen Franken inklusive Agio gezeichnet. Dafür und für Ihre grosse Unterstützung möchte ich Ihnen von Herzen danken. 2016 konnte die ABS - wie bereits erwähnt - zudem aus eigener Kraft 5 Millionen Franken Reserven bilden, welche den Eigenmitteln zugerechnet werden können. Damit erreichen wir eine risikogewichtete Eigenkapitalquote von 17.25%. Das Fundament ist somit stärker als je zuvor. Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft.

Und damit, meine Damen und Herren, komme ich zum Ausblick. Anita Wymann hat Ihnen bereits die Strategie 2021 vorgestellt. Die ersten Projekte sind bereits angelaufen. Erwähnen möchte ich vor allem zwei:

In der Digitalisierung werden wir 2017 einen ersten Schritt gehen und die Eröffnung der Kundenbeziehung digital umsetzen. Wir hoffen, dadurch effizienter zu werden und bei gleich bleibendem Personalbestand mehr Kundinnen und Kunden zu gewinnen. Aus Kundensicht wird es möglich, bequem in wenigen Schritten online ein Konto zu eröffnen, ohne für die erforderliche Identifikation oder Unterschrift einen Schalter, sei es bei der ABS oder bei einer Poststelle, aufsuchen zu müssen. Gerade bei der jüngeren Zielkundschaft dürfte diese Innovation Anklang finden.

Eine zweites strategisches Projekt, mit dem wir uns im laufenden Jahr befassen, sind die internationalen Kooperationen. Wie Sie anschliessend auch noch von Ulrich Thielemann hören werden, ist es im aktuellen Zinsumfeld zunehmend schwieriger, in unserem heutigen Geschäftsgebiet, der Schweiz, eine besondere Wirkung zu entfalten. Wir wollen daher verstärkt mit Partnerorganisationen im Ausland zusammenarbeiten mit dem Ziel, Gelder aus

der Schweiz auch in besonders förderungswürdigen Projekten und Aktivitäten im Ausland einsetzen zu können. Der Erfolg der bereits erwähnten Partnerschaft mit Oikokredit International zeigt, dass dies offensichtlich auch einem Kundenbedürfnis entspricht. Damit wir in diesem Bereich weitere Partnerschaften aufbauen können, beabsichtigen wir, Ihnen an der Generalversammlung 2018 in Abstimmung mit der Finanzmarktaufsicht eine Anpassung des Zweckartikels unserer Statuten vorzulegen. Dieser begrenzt im Moment die Geschäftstätigkeit der ABS auf die Schweiz.

Damit schliesse ich meine Ausführungen und möchte Sie «gluschtig» machen, auch den Nachmittag mit uns zu verbringen, und die Zeit für den Austausch zu nutzen.
Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.